



Aktivitäten, Schwerpunkte und auch Höhepunkte im Handwerk und im Kammerbezirk.

**Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung, verehrte Gäste,**

ich möchte in den kommenden Minuten Ihre Aufmerksamkeit zunächst auf die Leinwand und ein Erklär-Video lenken.

Auf der Sitzung der AG Image am 27. Juni in Berlin wurde uns der Streifen ans Herz gelegt. Ich möchte Ihnen und Ihren Bekannten und befreundeten Kammermitgliedern die Jugendkampagne des Handwerks nahe bringen. **Also: Film ab** (Einspieler)

**Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen,**  
**#EINFACHMACHEN** (Hashtag-einfach machen!)

Machen Sie mit! Gehen Sie bitte auf **handwerk.de** und nutzen Sie die Möglichkeiten der Kampagne.

Wir kommen heute nach der Wahl-Vollversammlung zum ersten Mal vollständig zusammen. Einen großen Teil der Mitglieder traf ich zur Ehrenamtsschulung in Joachimsthal im Februar.

Die Hälfte des Jahres 2017 ist wie im Flug verstrichen. Diese sechs Monate waren intensiv. Neben einigen Zahlen zur anhaltend blendenden Konjunktur trage ich im Zeitraffer auch einige handwerkpolitische Meilensteine und Höhepunkte im Kammerleben vor.

Die letzten Konjunkturzahlen waren besser als die ohnehin schon guten Zahlen zuvor. Bei Geschäftslage, Umsatz und Beschäftigung liegen die Parameter erfreulich über den Ergebnissen des Vorjahresquartals. Die Erwartungen der Handwerksbetriebe für die Zukunft bleiben sehr optimistisch. Es herrscht fast 90 % Zufriedenheit, sprich die Werte sind mindestens zufrieden, meist aber sogar gut. Und das im zweiten Jahr in Folge!

Besonders in Branchen wie Bau und Ausbau bestehen weiter hohe Auftragsbestände. 10,7 Wochen beträgt die Auftragsreichweite im Bauhauptgewerbe. Angesichts des starken Jahresstarts wurde die ZDH-Prognose vom Jahresbeginn angehoben. Für 2017 wird jetzt mit einem Umsatzanstieg von bis zu drei Prozent gerechnet.



Die Zahl der Beschäftigten wird allerdings nur geringfügig steigen. Es fehlt einfach an Fachkräften und Auszubildenden. Dazu später noch einige Darlegungen und Gedanken.

**Im Jahr 2017, verehrte Damen und Herren, wählen wir einen neuen deutschen Bundestag.** Wir Handwerker werden uns für Beständigkeit, für Planungssicherheit und vor allem für sichere und faire Wettbewerbsbedingungen für das Handwerk einsetzen. Betriebe und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarten eine Politik, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland festigt. Unsere Mitglieder erwarten einen modernen, weniger bürokratischen Staat, der soziale Sicherheit chancengerecht und zukunftsfest gestaltet. Die Erwartungen des Handwerks an die Politik wurden in den Wahlbausteinen zusammengefasst. Auf [www.zdh.de](http://www.zdh.de) sind diese online nachzulesen. Wir haben heute hier auch die gedruckte Variante.

Es wäre schön, wenn möglichst viel von den Erwartungen und Forderungen des Handwerks in den Koalitionsvertrag der künftigen Regierung einfließt. **Helfen Sie, verehrte Vollversammlungsmitglieder** mit, die Erwartungen, Forderungen und Positionen des Handwerks offensiv und klar in Ihrem Umfeld, in der gesamten Breite, öffentlich zu machen. Wer möchte, der kann sehr gern am 6. September an einem Wahlforum des Handwerks zur Bundestagswahl in Caputh, im Konferenzzentrum der HWK Potsdam, teilnehmen. Gerade für Neumitglieder der Vollversammlung bietet der Termin auch die Möglichkeit, Handwerkskolleginnen und -kollegen der anderen beiden brandenburgischen Kammern kennenzulernen.

Zu den Erfolgen 2017 zählen zwei Bundestagsbeschlüsse, die nur durch die langjährige, konzentrierte Lobbyarbeit der Kammern und ihres Spitzenverbandes, des ZDH, möglich geworden sind. Beleg dafür, dass die Selbstverwaltung des Handwerks notwendig ist, denn niemand anderes setzt sich für die Interessen des Handwerks, der Handwerksbetriebe ein.

Bei der Mängelgewährleistung und bei der Insolvenzanfechtung haben sich die Regierungsfractionen zu unseren Gunsten geeinigt. Was genau konnte erreicht werden: Bei den Aus- und Einbaukosten erhalten Handwerker erstmals einen Anspruch gegen ihre Lieferanten auf Ersatz der Aus- und Einbaukosten. Damit haften sie nicht länger für Materialfehler, die sie nicht zu verantworten haben.



Was das Bauvertragsrecht angeht, so werden künftig an allen Landgerichten verpflichtend Baukammern eingeführt. Das entspricht einer langjährigen Forderung von uns, weil spezialisierte Richter eine hohe Qualität der Urteile erwarten lassen und Prozesse zukünftig schneller beendet werden.

Beim Thema Insolvenzanfechtung können Insolvenzverwalter künftig nicht mehr ohne weiteres Zahlungen zurückfordern, weil Handwerker ihren Kunden Ratenzahlungen gewährt haben. Zudem wird die Anfechtungsfrist in diesen Fällen von zehn auf vier Jahre verkürzt. Das sorgt für mehr Rechtssicherheit.

Und lassen Sie mich noch einen weiteren Erfolg anführen: Bei der Bewahrung des Systems der zulassungspflichtigen Handwerksberufe haben Bundesrat und Bundestag mit ihren Subsidiaritätsrügen die Position des Handwerks aufgegriffen und der Deregulierungspolitik der Europäischen Kommission eine Absage erteilt. Wir hören dazu von Frau Urban nachher sicherlich noch detailliert und lebendig, wie in Brüsseler Vorzimmern und Hinterstuben „gekämpft“ wird. Wichtig und richtig ist: Der Meistervorbehalt für die zulassungspflichtigen Handwerke muss zwingend bestehen bleiben.

### **Verehrte Vollversammlungsmitglieder,**

ein zentrales Thema der Zukunft bleibt die Fachkräftesicherung. Die Wirtschaft in Deutschland brummt, sprich: wir sind in Bestform. Das hat unbestritten positive Wirkungen. Doch im Konjunkturohoch wird auch ganz deutlich: Dem Handwerk fehlen qualifizierte Fachkräfte. Das gilt noch nicht flächendeckend für ganz Ostbrandenburg und auch nicht für alle Berufe. Aber der Facharbeitermangel ist spürbar. Bei einem Betriebsbesuch in Schwedt verneinte der Geschäftsführer Hannes Brinkmann die Frage, ob er bei einem unerwarteten Großauftrag in der Lage wäre, binnen drei Monaten eine zusätzliche einsatzbereite Monteurmannschaft mit 3 ausgebildeten, qualifizierten Gesellen anzustellen. Diese seien schlichtweg nicht mehr am Markt zu finden, nur noch abzuwerben.

Ich habe selbst einen Handwerksbetrieb. Umsatz machen nicht Roboter, sondern fachlich versierte Mitarbeiter. Wachstum schaffen sie mit ihrer Hände Arbeit. Steigt die Zahl der Aufträge, brauche ich Fachkräfte, die diese zusätzliche Arbeit übernehmen. Fehlen diese, fällt das Umsatzwachstum aus.



So möchte ich kurz die Bildungsinitiative „Höhere Berufsbildung“ ansprechen, die 2015 durch den ZDH ins Leben gerufen wurde. Unser Anliegen ist, die berufliche Bildung zu stärken – und zwar auch Gymnasiasten dafür zu sensibilisieren. Sie, verehrte Mitglieder, können mit vorangehen und künftig auch weiter Abiturienten für die Lehre werben. Das Berufs-Abitur soll allerdings als neue Bildungsmarke für diejenigen etabliert werden, die nicht zum Gymnasium gehen, aber gern einen höherwertigen Berufsabschluss erwerben möchten.

Das gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz entwickelte Konzept zur Realisierung eines doppelqualifizierenden Bildungsgangs – also Gesellenabschluss plus Abitur – wird ab dem Schuljahr 2017/2018 in mehreren Bundesländern erprobt. Geplant sind Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hamburg, Baden-Württemberg, Niedersachsen und Sachsen.

**Ich bin nüchtern:** Die frühere Berufsausbildung mit Abitur lässt sich in der Breite nicht wieder ein- und durchführen. Die Strukturen sind heutzutage andere. Aber. Die Gleichwertigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung für junge Menschen soll wiederhergestellt werden. Das Berufs-Abitur ist ein Signal, dass eine berufliche Ausbildung auch für „Leistungsstärkere, Höhergebildete“ wieder attraktiv ist.

Zum Thema Zuwanderung / Flüchtlinge an dieser Stelle nur so viel: Flüchtlinge in die Berufsorientierung und in die Ausbildung zu bringen dauert alles länger, als wir es uns vorstellten und wünschen. Die Zahl der Ausbildungsverträge von jungen Geflüchteten ist ernüchternd: Im Kammerbezirk befinden sich 13 in einer Lehre, 17 absolvieren derzeit ein Praktikum. In der vorbereitenden Einstiegsqualifizierung werden derzeit 12 auf die Lehre vorbereitet. Gemessen an den 800 neuen Lehrverträgen der Jahre 2016/2017 sind die rund 40 Personen zumindest 5 Prozent. Also ein kleiner Schritt, der viel Arbeit, Aufwand und Kraft kostete. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir in zwei, drei Jahren den Lohn für die Mühen einstecken können. Wir halten durch, denn die Kammer betreut zudem intensiv an Oberstufenzentren in Ostbrandenburg 125 junge Flüchtlinge zum Thema „Ausbildung im Handwerk“ und weitere 97 Erwachsene. Mit einem Projekt sollen im Kammerbezirk immerhin mehr als 400 junge Flüchtlinge in die Handwerksausbildung „gelotst“ werden. Mal sehen, wie viel wir hier einbinden können. Die Bereitschaft von Handwerkern, auch Flüchtlinge und Migranten auszubilden bzw. zu beschäftigen, ist – entsprechend dem Bedarf – mit ca. 20 Prozent der knapp 1000 Ausbildungsbetriebe stabil. Sprich: rund 200 Handwerker hätten kein Problem, Flüchtlinge auszubilden.



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

die Zuwanderung von ausländischen Fachkräften ist ein anderes Thema. Als Handwerk geht es uns darum, dass sich Zuwanderung künftig stärker auf beruflich Qualifizierte konzentrieren muss. Eine gut gesteuerte, bedarfsorientierte Zuwanderung in den Arbeitsmarkt muss möglich sein. Hier sollten sich Bundesregierung und Bundestag „drehen“ – im doppelten Sinn. Die Realität erfordert ein neues Einwanderungsgesetz. Unser Zentralverband ringt darum. Jeder beruflich Qualifizierte aus einem Drittland sollte die Möglichkeit haben, in einer befristeten Zeit und natürlich selbst finanziert einen Arbeitsplatz in Deutschland zu suchen.

Zum Thema Digitalisierung äußere ich mich hier nur kurz, da eine intensive Auseinandersetzung damit durch vielfältige Seminare, Workshops und Konferenzen der Handwerkskammer abgesichert wird. Informieren Sie sich bitte hier in der Kammer und im bundesweiten Kompetenzzentrum Digitales Handwerk über die vier Schwerpunktthemen der Digitalisierung:

- Informations- und Kommunikations-Technologien
- digitale Produktionsprozesse
- Organisationsoptimierung und
- neue Geschäftsmodelle.

Die Sommerferien stehen vor der Tür. Und da wir heute noch einiges besprechen und abarbeiten wollen, folgt nun ein schneller, bebildeter Rückblick auf einige öffentlichkeitswirksame Höhepunkte des Handwerks in den letzten sechs Monaten:

Anfang Februar erneuten wir mit der Partnerkammer aus Gorzów die Kooperationsvereinbarung

Im April konnten wir auch mit der größten polnischen Handwerkskammer aus Poznań die bestehende Kooperation aktualisieren und die sehr gute Zusammenarbeit sowie Förderprojekte für die kommenden Jahre erneut festschreiben

Die erste diesjährige Betriebsbesuche-Tour im Kammerbezirk führte Vorstand und Geschäftsführung in den westlichen Barnim nach Bernau und Umgebung



Mitte Mai waren wir dann in der östlichen Uckermark, in Angermünde und Schwedt unterwegs. In wenigen Tagen besuchen wir Handwerker im Kern-Oderbruch.

Mitte April traf ich die derzeit ein Dutzend Handwerksjunioren in Fürstenwalde. Ich appelliere an junge Handwerker, auch hier in der Vollversammlung und in den Ausschüssen: Machen Sie bitte mit bei den Handwerksjunioren. Ich denke, hier kann jeder von uns aktiv helfen und aus seinem Betrieb und seinem Umfeld junge Führungskräfte motivieren, sich den Handwerksjunioren anzuschließen.

Mitte Mai veranstaltete die Kammer zwei erfolgreiche, öffentlichkeitsstarke Aktionen für die Lehrlingsrekrutierung:  
erstmalig in Frankfurt die Lehrberufeschau des Handwerks, nachdem im Vorjahr dieses Format Premiere in Neuhardenberg feierte

Traditionell fand im Gewerbegebiet an der B1 in Hoppegarten mit über 300 Schülern der Tag des offenen Gewerbegebietes statt

In Müllrose folgte der Tag der offenen Unternehmen und in Rüdersdorf/Tasdorf trafen sich rund 2000 Besucher auf der „Gewerbemeile“

Alles sehr gut organisierte, nachahmenswerte Veranstaltungen, die beweisen: wenn Handwerker sich präsentieren, kommen Schüler, Eltern und auch die Medien gern in die Werkstätten

Am 22. Mai trafen sich die Arbeitnehmer der Vollversammlung zur **jährlichen Klausurtagung** in Erkner

**Am 31. Mai übergab Daimler** ein neues, sehr aktuelles Mercedes-Modell als Schulungsfahrzeug für die ÜLU und Meisterschule in Hennickendorf

Der **Arbeitskreis Kirche und Handwerk** trat am 7. Juni wieder zusammen und plant künftig Veranstaltungen und Treffen in zwei „Regionalkreisen Nord (Barnim/UM) und Süd (MOL, LOS, FF)“

Konfessionelle wie auch konfessionslose Mitmacher bitte in der Pressestelle melden!



Der diesjährige **Märkische Abend**, der gemeinsame Wirtschaftsempfang der Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg und der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg fand in Eberswalde, auf dem Waldcampus der Hochschule für nachhaltige Entwicklung, statt

Seit heute strahlt am Gebäude des Bildungszentrums eine große **LED-Wand mit Informationen aus dem Handwerk, für das Handwerk, für Lehre und Ausbildung.**

**Apropos Lehre:** die 11 Handwerkerbusse von Prenzlau bis Schwedt, von Templin, Bernau bis Eberswalde, von Strausberg bis Seelow und von Eisenhüttenstadt bis Fürstenwalde und Erkner müssten eigentlich stärker von Mitgliedern gebucht werden (Fotoserie angezeigt)

Die Zurückhaltung von Handwerkern bei Aktionen wie Busse und Handwerkspower im Sportverein ist erstaunlich, wenig erklärlich. Sie sind entwickelt worden, um vor Ort, daheim bei Ihnen, Zugang zu Schülern zu gewinnen.

Nun komme ich zum Schluss und übergebe, thematisch passend, an Frau Michaela Schmidt, Abteilungsleiterin Berufsbildung der HWK. Im Anschluss tragen auch die anderen vier Abteilungen der Kammer ihre Schwerpunkte des letzten halben Jahres vor. Frau Schmidt – Sie haben das Mikrofon und Wort.